Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 12 (1960)
Heft: 4

Artikel: Neue Wege für Bild und Ton
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-962251

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUE WEGE FUER BILD UND TON

FH. In den angelsächsischen Ländern werden beim Unterricht und besonders in den kirchlichen Sonntagsschulen von jeher der Verwendung des Bildes und des Tones ein grosser Platz eingeräumt. Es hat dies psychologische und soziologische Gründe, die wir hier nicht weiter untersuchen wollen, führte jedoch dazu, dass die Entwicklung in diesen Ländern weiter fortgeschritten ist als bei uns.

Denn der Film konnte sich nicht in dem Masse durchsetzen, wie dies angesichts der allgemeinen Beliebtheit dieses vielseitigen Bildungsmittels hätte erwartet werden müssen. Die hohen Preise für die Apparate und auch die komplizierte Technik erwiesen sich als schwer übersteigbare Schranke zur allgemeinen Verwendung. Die Folge war, dass nach Auswegen gesucht wurde, nach billigern Methoden mit dem gleichen Ziel, was dann zu einer neuen Entwicklung geführt hat. Darüber hat kürzlich Arthur L o m a s, der Spezialist für Bild und Ton im Weltrat für christliche Erziehung in London berichtet.

Es ist die rasche Entwicklung der modernen Technik auf diesem Gebiete gewesen, welche die neuen Methoden ermöglichte. Zuvorderst steht hier der Tonaufnahmeapparat, der vor 10 Jahren noch unbekannt war, heute aber bemerkenswert billig geworden ist, ebenso wie übrigens auch die Lichtbilder-Projektoren. Dazu hat sich die Qualität dieser Apparate merklich verbessert. Sehr wichtig wurden in diesem Zusammenhang auch unzerbrechliche Schallplatten. Es gibt heute bereits in Amerika elektrische Grammofone, die ohne Kabel, nur mit einer Taschenlampen-Batterie, betrieben werden können. Die Transistor-Entwicklung hat dies möglich gemacht.

Aus diesen Apparaten können nun die verschiedensten Kombinationen aufgebaut werden. Es ist heute zB. leicht möglich, ein Tonband mit einem Stummfilm oder einem Lichtbilder -Projektoren absolut übereinstimmend zu verbinden. Sogar mit Grammofon-Platten gelingt dies heute dank speziellen Vorrichtungen. Auf diese Weise können Tonfilme oder rasch ablaufende Bilderfolgen mit einem Bruchteil der bisherigen Kosten hergestellt werden. Bereits steht auch die Möglichkeit vor der Türe, Bilder allgemein auf Band aufzunehmen genau wie heute Töne.

Am weitesten ist anscheinend Holland gegangen, wo zB. ein Lehrer eine Bilderfolge zeigt, wobei von einem Radiosender aus ein Kommentar dazu über den Lautsprecher gesprochen wird, der auch dramatische Belebungen, realistische Geräusche und Effekte enthält, welche Lichtbilder sozusagen zum "Leben" bringen und einen ähnlichen Eindruck wie eine Fernsehsendung oder ein Film erzeugen. Auf diese Weise können gleichzeitig eine ganze Reihe von Vorführungen von einer einzigen Stelle aus besprochen werden.

Eine andere Möglichkeit besteht heute darin, dass das Tonband über eine kleine Spezialeinrichtung gleichzeitig den Lichtbild-Projektor bedient, sodass ein vollständig automatischer Ablauf der Vorführungen entsteht, der Vorführer nichts mehr damit zu tun hat. Wird der Ablauf genau synchronisiert, der Rythmus beachtet und die Zusammenstellung, so kann eine ausgezeichnete und lehrreiche automatische Vorstellung entstehen. Die Helligkeit der Bilder und die Schärfe ist bedeutend besser als zB. bei Vorführung eines 16mm Schmalfilms. Die Bilder können dazu je nach Bedarf länger stehen gelassen werden, was beim Film unmöglich ist, und auch das Tonband lässt sich nach dem Zweck der Veranstaltung oder der Zusammensetzung der Zuschauer sofort ändern.

Für die Jugend sind eine ganze Reihe von neuen Möglichkeiten aufgetaucht, weil die neuen Tonaufnahmeapparate auch von Kindern bedient werden können. Sie vermögen heute irgendwelche Ereignisse, religiöse oder andere, leicht aufzunehmen, sie zusammenzustellen, zu "schneiden", und eine hübsche Tonsendung daraus zu machen, die auch für Erwachsene interessant ist. Feste, Versammlungen, dramatische Versuche, Konzerte, alles können sie für alle Zeiten festhalten und damit ihrer Kirche zu einem Ton-Archiv verhelfen. Es gibt bereits heute Erzieher, welche in dieser produktiven Arbeit noch einen viel grössern und wichtigern Wert erblicken, als im blossen passiven Anhören oder Anschauen von Bild- und Tonmaterial. Hält man sich vor Augen, dass es heute leicht ist, Bilder mit Tönen genau zu synchronisieren, so kann man sich vorstellen, dass wir vor einer neuen Entwicklung in der Jugendarbeit stehen.

Das ganze Gebiet hat so zugenommen, dass besondere Organisationen entstanden sind, welche sich dieser Arbeit annehmen. In London werden zB. fortlaufend Besichtigungen von neuem Bild-und Tonmaterial veranstaltet und die einschlägigen Fragen sowohl in technischer als in geistiger Hinsicht durchbesprochen. Bemerkenswert ist, dass besonders auch in Japan von Seiten der dortigen protestantischen Kirchen eine grosse Gemeinschaftsarbeit in dieser Richtung geleistet wird, während wir auf dem europäischen Kontinent im Verhältnis dazu nur geringe Ansätze zu verzeichnen haben.

Aus aller Welt

Deutschland

- Kürzlich hat sich herausgestellt, dass zur Schonung der Erinnerung des deutschen Bürgers Stellen aus ausländischen Filmen abgeändert werden, die irgendeine Beziehung zu frühern Nazi-Untaten haben. So wurde in der deutschen Fassung von "Les cousins" ein Jude, dem im Schlaf zum Scherz "Aufstehen, Gestapo!" zugerufen wird, in einen ungarischen Emigranten verwandelt, dem die kommunistische Polizei ins Ohr schreit. Auch in "Roman Holiday" wird jener Mann, der sich im Original als Journalist Abraham Cohen aus Tel-Aviv vorstellt, in der deutschen Fassung in einen andern Herkunftsstaat verpflanzt.

Wir haben schon früher bei anderer Gelegenheit auf die zuweilen starken Aenderungen ausländischer Filme für Deutschland hingewiesen, welche besonders auch die deutsche Filmkritik für andere Völker fragwürdig werden lassen.

- Nach dem deutschen "Sicherheitsfilmgesetz " dürfen Filme, die auf brennbarem Nitromaterial kopiert sind, nicht mehr gelagert und vorgeführt werden. Das betrifft die wichtigsten Werke der Filmkunst überhaupt, die zum grössten Teil noch aus der Zeit der Nitrofilme stammen. Eine sachgemässe filmkulturelle und filmhistorische Tätigkeit und Bildungsarbeit, vor allem auch beim Nachwuchs, wird dadurch unmöglich gemacht.

-Die grossen deutschen Film-Produktionsstätten sind mit Ausnahme der UFA praktisch in den Besitz des Fernsehens übergegangen, das sich die Aktienmehrheiten sicherte. Die UFA plant ebenfalls die Errichtung eines Fernseh-produktionszentrums in Wiesbaden. Man erwartet von dieser Entwicklung, dass die Filmproduktion auch für Kinofilme jetzt krisenfest werde, über viel grössere Mittel verfügte und sorgenfreier produzieren könnte . -Hoffentlich wirkt sich dies in der dringend nötigen Hebung des Filmniveaus aus.

- Der "Informationsdienst" der deutschen Filmwirtschaft publizierte in seiner letzten Nummer eine eingehende Untersuchung über das Verhältnis von Filmbesuch und Fernsehen. Er kommt dabei zum Schluss, dass der entscheidende Faktor für den Rückgang des Filmtheaterbesuchs beim Fernsehen gesucht werden muss.

Frankreich

-In den Grenzgebieten Frankreichs treffen aus Belgien Extrazüge ein, welche Besucher für den mit Export-Verbot belegten Film "Die gefährlichen Liebschaften 1960" nach Frankreich bringen. Schon früher profitierten die Grenzkinos von ähnlichen Verboten; die Autoschlangen waren jedoch noch nie so lange wie diesmal.

England

- Der britische Filmzensor hat die Vorführung der Filme aus Ost-Deutschland "Operation Teutonenschwert", "Ferien auf Sylt", "Ein Tagebuch der Anne" (gemeint ist der Anne Frank) verboten, da sie lebende Personen angriffen, ohne dass diese angehört würden. Es kam jedoch zu Protesten, da die Oeffentlichkeit ein Recht habe, diese Filme zu sehen. Da örtliche Behörden die Vorführung gestatten können, sollen diese angegangen werden.

Schweden

- Der schwedische Zensurrat erliess ein Verbot aller Gruselfilme. "Sicher wird man unsere Entscheidung in andern Ländern missverstehen, aber das nehmen wir in Kauf. Wir haben führende Ärzte unseres Landes gefragt, ehe wir einmütig zu unserm Beschluss kamen".